

17/11 918

### Der Abbau der Frauenarbeit.

Ueber den großen Problemen, die in der nächsten Zeit gelöst werden müssen, ist die Frage des Abbaus der Frauenarbeit eine der wichtigsten. In der Vereinbarung, die zwischen den Unternehmen- und Arbeiterorganisationen dieser Tage abgeschlossen worden ist, haben die Unternehmer den aus dem Felde zurückkehrenden Arbeitern den Anspruch auf die vor dem Kriege innegehabte Arbeitsstelle zugesichert. Die Durchführung dieser Abmachung wird die Interessen mancher Frauen, die diese Stellen während des Krieges nach besten Kräften ausgefüllt haben, sehr berühren. In Wirklichkeit liegen auf diesem Gebiete größere Schwierigkeiten, als auf den ersten Blick erscheint. Es liegen hier die Interessen der heimkehrenden Krieger mit denen der Frauen zusammen, die in der Heimat wertvollste Kriegsdienste geleistet haben. Wie wir hören, sind bereits seit längerer Zeit Beratungen und Verhandlungen über einen Ausgleich in dieser Beziehung im Gange. Man glaubt nun eine mittlere Linie gefunden zu haben, die dahin geht, daß bei notwendig werdenden Entlassungen die persönlichen Verhältnisse der arbeitenden Frauen berücksichtigt werden müssen. Unverheiratete und sonst unversorgte Frauen, in deren Lebensverhältnisse die Entlassung schwer eingreifen würde, sollen von der Entlassung möglichst verschont bleiben. Verheiratete Frauen, deren Männer arbeitsfähig aus dem Felde zurückkehren, werden in großer Zahl aus dem Arbeitsverhältnis ausscheiden, um den Männern Platz zu machen. Auch würde auf junge Mädchen, die Aussicht haben, in der Hauswirtschaft oder in sonstigen ausschließlichen Frauenberufen unterzukommen und die keine höhere Berufsausbildung genossen haben, bei notwendig werdenden Entlassungen keine Rücksicht genommen werden können.

Demokratischer Volksbund.